

W o c h e n b l a t t

für

**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.**

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 26. October 1866.

43.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal voraus zu bezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten. Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Friede! Am Montage verkündete ein Extrablatt des Dresd. Journals, der Friede sei am Sonntag Abend 1/11 Uhr abgeschlossen worden. In manchen Kreisen hielt man die Nachricht freilich für einen Fahrmarktspuff und wollte Nichts davon wissen. Sie wurde aber schon am andern Tage von Berlin aus, wo man kein Interesse am Dresdner Fahrmarkte hat, bestätigt. Eine rechte Freude über den Friedensschluß kann aber nicht eher aufkommen, bis wir die Bedingungen kennen. Das Geheimniß ist bei den Verhandlungen so gut gewahrt worden, daß selbst die Berliner Zeitungen nur Vermuthungen aufstellen. Von vielen Seiten wird auch behauptet, daß der jegige Friedensschluß nur eine Militärconvention sei, alle übrigen Verhältnisse würden erst später durch den norddeutschen Bund geregelt werden. — Die „Neue preuß. Zeitung“, die Nachrichten aus dem Ministerium empfängt, schreibt: „In dem Vertrage ist das Interesse des preuß. Staates und des norddeutschen Bundes in vollständigster Weise gewahrt und diejenige ehrenvolle Rücksicht gegen die sächs. Armee — unsere deutschen Stammgenossen — genommen, welche ein edler Sieger seinem tapfern, braven Feinde, der sein Bundesgenosse zu werden bestimmt ist, stets gewähren wird.“

Daß mit der Ausführung des Friedensvertrages sofort begonnen worden ist, zeigt die Uebergabe des Königsteins, die vom Dr. Journ. gemeldet wurde:

Dresden, 24. Octbr. Infolge des Friedensvertrags zwischen Preußen und Sachsen ist heute die Commandantur der Festung Königstein an den Königl. preussischen Herrn Generalleutnant v. Briesen Excellenz (bisher erster Commandant von Dresden) übergegangen. Untercommandant der

Festung bleibt wie bisher der k. sächs. Hr. Oberst Andrich, wie denn auch das gesammte bisherige sächsische Beamtenpersonal der Festung, sowie die sächsische Artilleriebesatzung daselbst verbleibt. Die sächsische Infanteriebesatzung der Festung ist dagegen heute von einer Königl. preussischen Infanteriecompagnie abgelöst worden und zur Bewachung der königlichen Schlösser nach Pillnitz und Hosterwitz abgerückt. —

Die Cholera nimmt überall ab; in Leipzig ist sie fast erloschen; in Zwickau waren am 23. noch 7 Erkrankungen und 1 Todesfall vorgekommen. Wie viel eine streng geregelte Lebensweise zum Schutze gegen die Seuche beiträgt, sieht man daraus, daß aus der Strafanstalt Zwickau, wo 1200 Menschen doch ziemlich eng zusammen leben, nicht ein einziger Cholerafall zu melden ist. —

Nach einer bei der kgl. Kreisdirection Zwickau eingegangenen Anzeige des Gerichtsamts Johannegeorgenstadt sind am 21. d. M., Abends in der 7. Stunde auf Breitenbrunner Forstrevier edie auf der Wilddieberei betroffenen Bergarbeiter Minzholt und Mittelbach aus Breitenborn von dem auf gedachtem Reviere als Hilfs-Beamter angestellten Unterförster Seibt, anscheinend im Stande der Nothwehr, erschossen worden. —

Marienbergl, 23. October. Gestern Nachmittag zog der auf hiesigem Kirchturme wohnende Thürmer seinen Holzbedarf an dem Kranich empor. Der eben vorübergehende Schlossergesell Neubert von hier hängt sich unbemerkt unten an, um sich mit auf den Thurm ziehen zu lassen. Bismlich oben angekommen, mochten demselben die Kräfte aber verlassen haben; er stürzte herunter und blieb auf der Stelle todt liegen. (Dr. J.)

Kaiser Franz Joseph hat eine Rundreise durch